

Klausur Wintersemester 2009/2010
Einführung in die Wirtschaftswissenschaft (11074)

Gruppe A

Name, Vorname:	
Matrikelnummer:	
Studiengang:	
Prüfer:	Prof. Dr. Joachim Weimann
Datum:	05. Februar 2010
Veranstaltungsnummer:	11074

Anleitung

- Die Klausur besteht aus 30 Multiple Choice Aufgaben, die **alle** zu bearbeiten sind. Die Bearbeitungsdauer beträgt 120 Minuten (4 Minuten pro Aufgabe).
- Zu jeder Frage erhalten Sie vier alternative Antworten, von denen nur eine richtig ist. Für jede richtige Antwort erhalten Sie 3 Punkte, bei einer falschen Antwort wird Ihnen 1 Punkt abgezogen. Wenn Sie mehr als eine oder keine Antwort angeben, erhalten Sie 0 Punkte.
- Tragen Sie bitte Ihre Antworten auf das **Lösungsblatt** ein, das der Aufgabenstellung beigelegt ist. Es werden nur die dort eingetragenen Lösungen gewertet und nicht die Kreuze, die sich innerhalb der Aufgabenstellung befinden.
- Bitte schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf das Lösungsblatt. Nur mit Namen und Matrikelnummer beschriftete Lösungsblätter werden gewertet. Geben Sie am Ende der Klausur **alle Blätter** ab.
- *Die Klausur wird elektronisch ausgewertet. Ein einfaches Ankreuzen der Kästchen auf dem Lösungsblatt genügt nicht. Bitte schraffieren Sie die Kästchen vollständig mit schwarzer oder blauer Farbe. Verwenden Sie bitte keinen Bleistift oder Tippex!*
- Wörterbücher und Nicht-programmierbare Taschenrechner ohne Kommunikations- und Textverarbeitungsfunktion sind erlaubt.

Viel Erfolg!

1. Ein Pareto-effizienter Zustand ist dann gegeben, wenn sich in einer Gesellschaft

- A) mindestens ein Individuum besser stellen kann, ohne das sich ein anderes schlechter stellt.
- B) ein Individuum nur dann besser stellen kann, wenn sich ein anderes schlechter stellt.
- C) alle Individuen besser stellen können.
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

2. Um positive Fragen beantworten zu können, ist es notwendig

- A) Werturteile zu fällen.
- B) subjektive Einschätzungen zu berücksichtigen.
- C) „soll-sein“ Sätze zu untersuchen.
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

3. Lineare Nachfragefunktionen besitzen

- A) eine Nachfrageelastizität von null.
- B) eine sich in Abhängigkeit des Preises verändernde Nachfrageelastizität.
- C) eine konstante Nachfrageelastizität
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

4. Welche der folgenden Ereignisse würde die Nachfragekurve nach Universitätslehrbüchern nach rechts verschieben?

- A) Ein Preisanstieg des im Verlagswesen verwendeten Papiers.
- B) Eine Preissenkung der Bücher.
- C) Ein Anstieg der eingeschriebenen Studenten.
- D) Eine Preissenkung gleichwertig verwendbarer Lehrbücher.

5. Angenommen die Nachfrage nach Büchern ist $D(x) = 120 - p$ und das Angebot an Büchern ist $S(x) = 5p$. Wenn der Preis $p = 15$ beträgt, ist welche der folgenden Aussagen richtig?

- A) Es gibt ein Angebotsüberschuss.
- B) Der Markt befindet sich im Gleichgewicht.
- C) Es gibt ein Nachfrageüberschuss
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

6. Das Angebot nach Schuhen ist gegeben durch $S(x) = \frac{p^2}{5} - 160$. Wenn der Preis von einem Preisniveau von 40 Euro um 3% sinkt, dann

- A) steigt das Angebot um mehr als 4%.
- B) sinkt das Angebot um mehr als 3%.
- C) sinkt das Angebot um weniger als 3%.
- D) steigt das Angebot um 4%.

7. Betrachten Sie folgende Auszahlungsmatrix. Die Zahlen links sind die Auszahlungen für Rick, die Zahlen rechts die Auszahlungen für Martin. Welche der Aussagen ist korrekt?

		Martin		
		l	z	r
Rick	o	(7, 4)	(4, 4)	(2, 3)
	m	(4, 2)	(6, 4)	(6, 3)
	u	(3, 5)	(5, 6)	(6, 5)

- A) m und r müssen nicht berücksichtigt werden.
- B) o und r müssen nicht berücksichtigt werden.
- C) u und z müssen nicht berücksichtigt werden.
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

8. Ein Nash-Gleichgewicht ist

- A) immer Pareto-effizient.
- B) ein Zustand in dem kein Spieler einen Anreiz besitzt von seiner Strategie abzuweichen.
- C) immer ein Gleichgewicht in dominanten Strategien.
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

9. Ist die Nachfrage nach einem Gut preisunelastisch dann

- A) überwiegt der relative Preiseffekt den relativen Mengeneffekt und eine Preissenkung führt zu höheren Erlösen.
- B) überwiegt der relative Mengeneffekt den relativen Preiseffekt und eine Preissenkung führt zu geringeren Erlösen.
- C) überwiegt der relative Mengeneffekt den relativen Preiseffekt und eine Preissenkung führt zu höheren Erlösen.
- D) überwiegt der relative Preiseffekt den relativen Mengeneffekt und eine Preissenkung führt zu geringeren Erlösen.

10. Die Malt AG hat ein Monopol auf Maltabletten. Die variablen Kosten für die Herstellung einer Packung betragen 12 Euro und es existieren kein Fixkosten. Die Nachfrage ist gegeben mit $p(x) = 148 - 4x$, wobei p der Preis und x die Anzahl der Packungen ist. Die Malt AG macht einen Gewinn von:

- A) 76
- B) 1088
- C) 1156
- D) 0

11. Der Wohlfahrtsverlust infolge der Monopolstellung der Malt AG aus der 10. Aufgabe beträgt:

- A) 0
- B) 1048
- C) 778
- D) 578

12. Betrachten Sie Aufgabe 10. Die Regierung führt nun einen Höchstpreis von 26 Euro ein. Um wie viel sinkt der Wohlfahrtsverlust nach Einführung des Höchstpreises?

- A) 337,5
- B) 189,0
- C) 553,5
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

13. Betrachten Sie Aufgabe 10. Wie hoch ist der Gewinn des Monopolisten nach Einführung des Höchstpreises?

- A) 517
- B) 793
- C) 427
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt

14. Preis = Grenzkosten führt in einem Wettbewerbsmarkt zu

- A) Effizienzeinbußen.
- B) einer Maximierung der gesellschaftlichen Wohlfahrt.
- C) Fällen von Marktversagen.
- D) Keine der obigen Antworten ist richtig.

15. Die Residualelastizität gibt an wie stark sich

- A) eine prozentuale Änderung des Bruttoeinkommens auf die Einkommensteuer auswirkt.
- B) eine prozentuale Änderung des Bruttoeinkommens auf das Nettoeinkommen auswirkt.
- C) eine prozentuale Änderung des Nettoeinkommens auf das Bruttoeinkommen auswirkt.
- D) eine prozentuale Änderung der Einkommensteuer auf das Nettoeinkommen auswirkt.

16. Bei der Teamproduktion mit mehreren Leistungserbringern ohne Kontrolle und Anreizstruktur kommt es im Nash-Gleichgewicht zu

- A) mehr Leistung und weniger Verdienst als im effizienten Zustand.
- B) mehr Leistung und mehr Verdienst als im effizienten Zustand.
- C) weniger Leistung und mehr Verdienst als im effizienten Zustand.
- D) weniger Leistung und weniger Verdienst als im effizienten Zustand.

17. Unter vertikaler Integration versteht man

- A) die Zusammenlegung von Unternehmen der gleichen Produktionsstufe.
- B) die Zusammenlegung von Unternehmen ohne Berücksichtigung der Produktionsstufen.
- C) die Zusammenlegung nachgelagerter Produktionsstufen im Unternehmen.
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

18. Ein Unternehmen kann ein Gut x in produzieren. Es würde die Kostenfunktion $K(x) = 200 + 20x$ besitzen (mit Fixkosten die keine sunk costs sind). Sollte das Unternehmen in den Markt treten, wenn es nur einen Preis in Höhe der Grenzkosten realisieren kann?

- A) Ja
- B) Nein
- C) Nur wenn der Preis sinkt.
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

19. Betrachten Sie Aufgabe 18. Nehmen Sie nun an, das Unternehmen befindet sich bereits im Markt. Sollte Wie sollte es sich verhalten?

- A) Eine gewinnmaximale positive Menge produzieren.
- B) Aus dem Markt austreten.
- C) Solange im Markt bleiben, bis Preis = Grenzkosten realisierbar ist.
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

20. Der Wettbewerb als Prozess der schöpferischen Zerstörung wird am besten abgebildet durch das Modell

- A) des vollkommenen Wettbewerbs.
- B) des Monopols.
- C) der monopolistischen Konkurrenz.
- D) des Cournot-Duopols.

21. Wenn die Grenzkosten konstant sind, dann ist die langfristige Angebotskurve in einem vollkommenen Wettbewerbsmarkt

- A) ansteigend.
- B) fallend.
- C) vertikal.
- D) horizontal.

22. Eine Nachfragesteigerung für ein Gut, welches in einem vollkommenen Wettbewerb hergestellt wird, wird den langfristigen Marktpreis

- A) erhöhen.
- B) senken.
- C) nicht verändern.
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

23. Für einen Monopolisten führen Nachfrageänderungen immer zu Änderungen

- A) des Preises aber nicht der Menge.
- B) der Menge aber nicht des Preises.
- C) der Menge und des Preises.
- D) weder der Menge noch des Preises.

24. Im Cournot-Gleichgewicht mit homogenen Gütern ist die gesamte produzierte Menge der Güter

- A) kleiner als die Monopolmenge und kleiner der Wettbewerbsmenge.
- B) größer als die Monopolmenge und kleiner der Wettbewerbsmenge.
- C) größer als die Wettbewerbsmenge und kleiner als die Monopolmenge.
- D) gleich der Wettbewerbsmenge.

25. Angenommen, der Preis eines Gutes x steigt von 5 auf 6,2 Euro und die nachgefragte Menge fällt von 98 auf 86. Aus diesen Angaben kann man schließen, dass die Nachfrage nach dem Gut x

- A) elastisch ist.
- B) weder unelastisch noch elastisch ist.
- C) unelastisch ist.
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

26. Opportunismus unterstellt, dass Vertragspartner

- A) zum eigenen Vorteil bereit sind Verträge zu brechen.
- B) zum Vorteil anderer bereit sind Verträge zu brechen.
- C) unabhängig vom eigenen Vorteil bereit sind Verträge zu brechen.
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

27. Wenn Indifferenzkurven konkav zum Ursprung sind, ist welche Annahme bezüglich der Präferenzen verletzt?

- A) Transitivität
- B) Mehr ist besser
- C) Vollständigkeit
- D) Abnehmende Grenzrate der Substitution

28. Anna konsumiert nur Wasser (x_w) und Salat (x_s). Ihre Nutzenfunktion hat folgende Form $U(x) = 2x_w + 8x_s$. Die Preis für ein Wasser beträgt 0,50 Euro und für einen Salat 2 Euro. Ihr Einkommen beträgt 48 Euro. Wie viel Wasser und Salat konsumiert Anna?

- A) 12 Wasser und 3 Salate.
- B) Immer gleich viel Wasser und Salat.
- C) Es ist ihr egal wie viel Wasser und Salat, solange ihr Budget vollkommen ausgeschöpft wird.
- D) Keine der obigen Aussagen ist korrekt.

29. John hat folgende Nutzenfunktion $U(x_1, x_2) = \ln x_1 + \frac{1}{x_2}$. Wie lautet die Grenzrate der Substitution?

- A) $\frac{x_1^3}{2x_2^2}$
- B) $\frac{x_2^3}{x_1}$
- C) $\frac{x_2^3}{2x_1}$
- D) $\frac{x_1^3}{2x_2}$

30. In einer Grafik mit Fleisch auf der x-Achse und Salat auf der y-Achse wären die Indifferenzkurven eines Vegetariers:

- A) horizontal
- B) vertikal
- C) linear ansteigend
- D) linear fallend